

ohne die glatte Schichte des haftengebliebenen Lötzinnes zu berühren. Dann kommt der LötKolben abermals in das Feuer, führt selben, wenn rot erhitzt, an die zu lötende Stelle, berührt mit der Spitze das Lötzinn, welches sogleich, an die Stelle, die zu löten ist, fließt, streicht hierauf das Lot mit dem Kolben auseinander und feilt nach kurzer Zeit die Stelle glatt. Bei ganz kleinen Gegenständen, bei welchen der LötKolben nicht gebraucht werden kann, streicht man die lötende Stelle mit Lötwasser an, schneidet von dem Lötzinn einen dünnen Streifen ab, legt selben auf diese Stelle und bläst dann mit dem Lötrohre die Gas- oder Spiritusflamme darauf, wodurch das Lot fließt und die Lötung fertig ist.

Das Löten mit Tinollötstab.

Das einfachste Löten geschieht mit Tinollötstab.

Mit Obigem ist kein Lötzinn, LötKolben oder Salmiak nötig, daher sehr praktisch im Gebrauch. Die zu lötende Stelle wird vorerst gereinigt und abgeschabt, dann erwärmt man die Lötstelle mit einer Flamme, am besten geeignet ist die Tinollöt-lampe, bis der Lötstab beim Berühren des dazu lötenden Gegenstandes zu schmelzen beginnt. Dann streicht man das weich werdende Ende des Lötstabes solange auf die abgeschabte und erwärmte Lötstelle auf, bis die Lötfüge gefüllt ist.

